

„Menschen erschießen, Frauen vergewaltigen - das war für viele Alltag“

„Heimgekehrt“: Das tabuisierte Martyrium der Frauen in der Nachkriegszeit

Frank Salewski hat sich getraut. Er hat einen Briefroman - basierend auf der Realität - über die Situation der Frauen nach der Rückkehr ihrer seelisch und körperlich kranken Männer aus dem Krieg verfasst.

„Als 8-jähriger saß ich oft im Nebenraum, wenn meine Oma mit ihren Freundinnen Kuchen aß und sie sich darüber unterhielten, wie stolz sie doch auf ihre mutigen Männer seien. Bei jedem Kaffeeklatsch kippte jedoch irgendwann die Stimmung und die Frauen sprachen - ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen - über die schreckliche Wahrheit der Nachkriegszeit.“

Frank Salewski wurde mit der Zeit bewusst, was seine Oma damals Schlimmes erzählte und dies ließ ihn nicht mehr los. Er studierte Wirtschaft und Politik, doch auch so konnte er mit seinen gravierenden Erinnerungen nicht abschließen.

„Verfremdete und psychisch-krankte Männer kehrten heim. Die Frau überfordert von der Situation, einen kranken Mann zu versorgen, mit dessen Dominanz und Gewalttätigkeit zurecht zu kommen.“

Letztendlich überredete ihn seine Frau, all seine Sorgen und Gedankengänge in einem Roman zu verarbeiten. Dieser beginnt damit, dass der Autor auf dem Dachboden seiner verstorbenen Oma einen fiktiven Koffer mit Briefen und Tagebüchern aus der Zeit des zweiten Weltkrieges findet.

„Keiner hatte beim Ausräumen der Wohnung Interesse an dem mit Oblaten beklebten Schuhkarton gehabt, nachdem klar war, daß keine Wertsachen darin enthalten waren. >>Sind bloß ein paar alte Briefe und Tagebücher. << Doch bevor mein Onkel mit dem Karton wie mit den anderen ihm wertlos erscheinenden Gegenständen verfuhr, rief ich: >>Halt nicht wegschmeißen, ich will sie haben!<<“

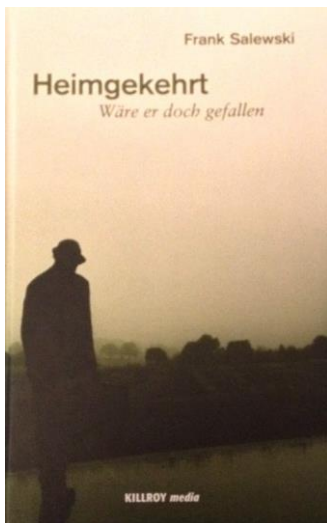
Der Roman besteht im Anschluss an dieses kurze Vorwort aus einer Reihe von Tagebucheinträgen von der Hauptperson - seiner Oma Eva - aus der Nachkriegszeit, die durch Briefe an ihre Freundin Lilli unterbrochen werden.

Eva vertraute ihre Sorgen ihrem Tagebuch an. Auf diese Art und Weise konnte sie Angst und Ekel vor ihrem heimgekehrten Mann sowie die dadurch aufkommenden Probleme in der Familie verarbeiten. Durch die Briefe an Lilli, lässt der Autor Evas ehemals glückliches Leben für den Leser Revue passieren.

So entstand in den Sommerferien 2012 sein Roman „Heimgekehrt – Wäre er doch gefallen“ mit 130 Seiten, veröffentlicht vom Killroy Media Verlag (auch im Englischen vom Strombuch Verlag als E-Book mit dem Titel „Back Home Why?“). Durch die leichte Art des Schreibens, kann man sich schnell in die Protagonistin hineinversetzen und mitfühlen. Salewski ist froh, seine Gedanken in diesem Roman verarbeitet zu haben.

Heute ist er 45 Jahre alt, glücklich verheiratet und Vater einer 17-jährigen Tochter. Er arbeitet als Studienrat an einer Oberschule in Bremen. In den Sommerferien nimmt er sich Zeit für seine Tätigkeit als Autor. Sein zweiter Roman „Fußballmord“ ist nun neu erschienen. Diesmal behandelt er die Problematik, wie den Leistungsdruck oder die Offenlegung der Homosexualität junger Fußballer in einem Krimi.

Anhang



Das melancholische Coverbild hat ein guter Freund von Frank Salewski fotografiert. Der Verlag war begeistert davon und sofort damit einverstanden, dieses zu benutzen.



Als wir vor dem riesig-ausgedrucktem Cover standen und begeistert von dessen Ausstrahlung waren, sprach uns ein sympathischer Mann an: „Na, interessiert ihr euch für das Buch? Ich hab’s nämlich geschrieben!“.

Wir unterhielten uns mit dem Autor namens Frank Salewski über dessen Werk, waren sofort angetan und entschieden uns, unseren Artikel über ihn zu verfassen.